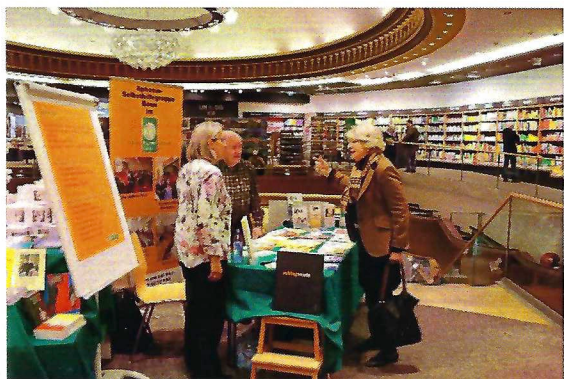


Info-Stand der SGH Bonn in der Buchhandlung THALIA



„Ich habe meine Worte verloren, nicht meinen Verstand.“ So lautet das diesjährige Motto des EU-Monats der Aphasie im Oktober.

Aphasie heißt wörtlich übersetzt „ohne Sprache“. Einige Betroffene können tatsächlich nicht mehr oder nur noch wenige Worte sprechen oder verstehen den Gesprächspartner nicht mehr, andere Betroffene sprechen so undeutlich, dass sie manchmal für betrunken gehalten werden.

Über Aphasie und deren Auswirkungen auf den Alltag der Betroffenen und der betroffenen Angehörigen, zu denen auch Kinder junger Aphasiker zählen, informierte die Aphasie-Selbsthilfegruppe Bonn in der Buchhandlung THALIA/Markt 24 in Bonn am Samstag, den 07. Oktober 2017 die Öffentlichkeit.

Gleichzeitig ergab sich dabei auch die Gelegenheit, Mitglieder der Gruppe persönlich kennenzulernen und mehr über die zahlreichen Aktivitäten zu erfahren (z.B. Talkrunde, Chor, Malkurse und Mal-Workshops, Wochenendseminare). „Auch junge Betroffene sind herzlich willkommen“, sagt Dr. med. Claudia Niederer, 53 Jahre, selbst betroffen nach einem Schlaganfall im letzten Jahr. Weitere

Informationen sind auf der Internetseite des Aphasieregionalzentrums Köln-Bonn e.V. zu finden (www.arz-bonn.de).

Einige Besucher nutzten die Gelegenheit, entweder durch das Lesen der Info-Plakate oder auch im direkten Gespräch mit den Betroffenen mehr über Aphasie zu erfahren. Zwischendurch ergab sich immer wieder die Gelegenheit für die Mitglieder der Selbsthilfegruppe, sich untereinander lebhaft auszutauschen oder sich, die von THALIA extra für den Info-Stand bestellten Bücher zum Thema Aphasie, anzuschauen. Am Ende des Tages hatten alle Mitwirkenden das gute Gefühl, aus eigener Kraft gemeinsam ein Projekt geschafft und trotz Sprachbehinderung aktiv am Leben in der Gemeinschaft teilgenommen zu haben.

Besonderer Dank gilt Herrn Paulus, dem stellvertretenden Filialleiter der Buchhandlung THALIA im ehemaligen Metropoltheater Bonn, der ohne Zögern dem Aufbau des Info-Standes zugestimmt hat, und der AOK Rheinland/Hamburg, die dieses Projekt finanziell unterstützt hat.



Dr. med. Claudia Niederer